Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

III. Haushaltungen (Tab. II., Tab. III. 2 und 3)

urn:nbn:de:bsz:31-217966

Visual Library

die faktische Bevölkerung nicht zu hoch daraus hervorgeht. Wären bei der Angabe von Gästen und Reisenden Ungenauigkeiten selbst in größerem Maaße unterlaufen als dies 1861 der Fall, so könnte dieser Umstand bei der geringen Personenzahl dieser Kategorien doch nur einen verhältnißmäßig geringen Theil jener Differenz ausmachen; es hat sich deßhalb die Ansicht, welche schon im XX. Heft ausgesprochen wurde, nur bestärkt, daß die Erklärung derselben darin zu suchen ist, daß die Zählung von 1861 weniger vollständig war und daß bei dem neu eingeführten System der Zählungslisten und der Selbstangabe erheblich weniger Personen der Ermittlung entgehen, als bei der früheren unmittelbaren Verzeichnung durch die Behörden in Zählungsregister

Nimmt man hiernach also an, daß die Bevölkerung im Jahre 1861 bereits um 17 bis 18,000 höher als ermittelt war und etwa 1,387,000 Einwohner betrug, so sinkt die Zunahme von 1861 bis 1864 auf 3,03 % oder auf den, noch immer hohen, jährlichen Durchschnitt von 1,01 % hinab.

Ueber die Veränderungen in der Bevölkerungszahl der Kreise, Amtsbezirke und Gemeinden vrgl. Heft XX., insbesondere S. 69 ff. und S. XIII. ff.

---

## III. Haushaltungen. (Tab. II., Tab. III. 2 u. 3.)

Unter den 282,069 Haushaltungen Badens sind 281,809 gewöhnliche Haushaltungen (99,91 %) und 260 sogenannte Extrahaushaltungen (0,09 %).

Jene hatten zusammen 1,412,991 (98,95 %), diese 15,044 Einwohner (1,05 %); jene 920,316, diese 5287 Wohnräume.

In den Städten waren 74,652 (26,49 %) (in den 5 größten Städten 21,108), auf dem Lande 207,157 (73,51 %) gewöhnliche Haushaltungen; in den Städten 225 (86,54 %) (bezw. 74), auf dem Lande 35 (13,46 %) Extrahaushaltungen.

Auf 1 Haushaltung kommen im Allgemeinen 5,063, in den Städten 4,909, auf dem Lande 5,102 anwesende Personen. Auf dem Lande sind die Haushaltungen im Durchschnitt also größer als in den Städten. In den 5 größten Städten sind sie jedoch durchschnittlich am größten, indem für sie der Durchschnitt 5,385 Einwohner beträgt. Unter den Kreisen (s. S. 170) hat Waldshut mit 5,392 den größten, Heidelberg mit 4,524 den kleinsten Durchschnitt, überhaupt das Oberland im Allgemeinen größere Haushaltungen als das Unterland.

An Wohnräumen kommt im Durchschnitt auf eine Haushaltung 3,282, in den Städten 3,827, auf dem Lande 3,056. In den 5 größten Städten steigt dieses Verhältniß auf 4,269. Unter den Kreisen stehen auch hier die der südlichen Landeshälfte, insbesondere Kreis Constanz mit 4,507 Wohnräume auf 1 Haushaltung voran; die der nördlichen Hälfte, am meisten Kreis Carlsruhe, mit 2,679 zurück.

Auf eine Extrahaushaltung kommen durchschnittlich 59,8 Einwohner, 20,3 Wohnräume; auf eine gewöhnliche Haushaltung 4,996 Einwohner, 3,124 Wohnräume.

Unter den 260 Extrahaushaltungen gab es 227 Staats-, Gemeinde-, Stiftungs- und Körperschafts-Anstalten, 33 reine Privatanstalten (vornemlich Erziehungsanstalten). Nach ihrem Zweck waren darunter:

24 Militär-Extrahaushaltungen*) mit 6755 kasernirten Militärs (Durchschnitt 281,5),
76 Erziehungs-, Bildungs- und Unterrichtsanstalten (wovon 4 zugleich Kranken- und Armenanstalten) mit 1401 männlichen und 1253 weiblichen, zusammen 2654 Zöglingen (Durchschnitt 34,9),
2 Heil- und Pfleg- (Irren-) Anstalten mit 411 männlichen und 491 weiblichen, zusammen 902 Pfleglingen,
52 Krankenanstalten (von denen 24 zugleich Armen- und Versorgungsanstalten und 1 Erziehungsanstalt) mit 467 männlichen und 407 weiblichen, zusammen 874 Kranken (Durchschnitt 16,8),

---

*) Anmerkung. Außerdem in 16 Extrahaushaltungen 4608 österreichische und preußische kasernirte Militärs in Rastatt.

64 Armen- und Versorgungsanstalten (wovon 24 zugleich Krankenanstalten, 3 zugleich Erziehungsanstalten) mit 820 männlichen und 940 weiblichen, zusammen 1760 Insassen (Durchschnitt 27,5),

65 Gefängnisse und Strafanstalten (außerdem 7 ohne Insassen) — (2 Strafanstalten mit 1 Hilfsanstalt, 2 polizeiliche Verwahranstalten, 1 Central- und 66 (59) Amtsgefängnisse) mit 784 männlichen und 206 weiblichen, zusammen 990 Gefangenen und Sträflingen (Durchschnitt 15,3).

Von dem Verwaltungs- und Aufsichtspersonal leben 1011 nicht in eigener gesonderter Haushaltung und sind den eigentlichen Anstalts-Insassen zuzurechnen.

Nach der Zahl der in der Haushaltung anwesenden Personen gab es Haushaltungen mit:

| | im Ganzen. | % | in den Städten. | % | in den 5 größeren Städten. | % | auf dem Lande. | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 Person | 16,212 | 5,7 | 6,537 | 8,7 | 1,846 | 8,7 | 9,675 | 4,7 |
| 1 Mann | 7,001 | 2,5 | 2,913 | 3,9 | 850 | 4,0 | 4,088 | 2,0 |
| 1 Frau | 9,211 | 3,2 | 3,624 | 4,8 | 996 | 4,7 | 5,587 | 2,7 |
| 2 Personen | 33,081 | 11,7 | 10,299 | 13,7 | 2,905 | 13,7 | 22,782 | 11,0 |
| 3 „ | 41,065 | 14,6 | 11,821 | 15,8 | 3,242 | 15,3 | 29,244 | 14,1 |
| 4 „ | 43,763 | 15,5 | 11,378 | 15,2 | 3,010 | 14,2 | 32,385 | 15,6 |
| 5 oder 6 Personen | 76,172 | 27,0 | 17,634 | 23,6 | 4,636 | 21,9 | 58,538 | 28,3 |
| 7 bis 9 „ | 54,959 | 19,5 | 12,149 | 16,2 | 3,509 | 16,6 | 42,810 | 20,7 |
| 10 bis 14 „ | 14,675 | 5,2 | 4,015 | 5,1 | 1,550 | 7,3 | 10,660 | 5,1 |
| 15 u. mehr „ | 1,514 | 0,5 | 713 | 0,9 | 366 | 1,7 | 801 | 0,4 |
| Extrahaushaltungen mit durchschnittlich 59,8 Personen | 260 | 0,1 | 225 | 0,3 | 74 | 0,3 | 35 | 0,02 |
| Haushaltungen ohne anwesende Personen | 368 | 0,1 | 106 | 0,1 | 44 | 0,2 | 262 | 0,1 |
| | 282,069 | 100 | 74,877 | 100 | 21,182 | 100 | 207,192 | 100 |

Die kleinen und die großen Haushaltwohnungen sind also in den Städten größer als auf dem Lande; die Wohnungen von 5 bis 9 Personen sind dort wie hier am zahlreichsten. Die Verhältnisse der größeren Städte weichen von denen der übrigen Städte nicht wesentlich ab; nur die größeren Haushaltungen sind in ihnen stärker vertreten.

Bezüglich der Verhältnisse für die Kreise vergl. S. 128 und 172. Die größern Haushaltungen (mit 10 und mehr Pers.) sind relativ am zahlreichsten im Kreis Villingen mit 8,9 % (wegen der geschlossenen Hofgüter), am seltensten im Kreis Mosbach mit 3,8 %. Umgekehrt sind im Kreis Villingen die Einzeln-Stehenden (3,8 %) am seltensten, im Kreis Mosbach (8,4 %) am häufigsten.

Die einzeln lebenden Personen machen 1,13 % der Bevölkerung aus (in den Städten 1,76, in den 5 Städten 1,62, auf dem Lande 0,91 %); in Haushaltungen von 2 und mehr Personen leben 97,78 % (Städte 94,11, 5 Städte 91,81, Land 98,96), in Extrahaushaltungen 1,09 % (Städte 3,83, 5 Städte*) 6,57, Land 0,13). Die Alleinlebenden finden sich also am häufigsten in den Städten unter 10,000 Einwohner; die Mitglieder von Extrahaushaltungen verschwinden auf dem Lande fast gänzlich, während sie in den Städten, und namentlich in den größeren, ins Gewicht fallen.

*) Anmerkung. In Carlsruhe 2936, Freiburg 1697, Mannheim 1,634, Pforzheim 719, Heidelberg 510 Personen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Von den Haushaltungen hatten nach dem eingenommenen Wohnraume:

| | im Ganzen | % | in den Städten | % | in den 5 größeren Städten | % | auf dem Lande | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| nur einen Theil eines Wohnraums | 803 | 0,3 | 80 | 0,1 | 4 | 0,02 | 723 | 0,3 |
| 1 Wohnraum . . . . . | 52,184 | 18,5 | 13,621 | 18,2 | 3,571 | 16,9 | 38,563 | 18,6 |
| 2 Wohnräume . . . . . | 83,245 | 29,5 | 19,850 | 26,5 | 5,210 | 24,6 | 63,395 | 30,6 |
| 3 " . . . . . | 54,835 | 19,4 | 13,258 | 17,7 | 3,513 | 16,6 | 41,577 | 20,1 |
| 4 " . . . . . | 36,197 | 12,8 | 9,006 | 12,0 | 2,305 | 10,9 | 27,191 | 13,1 |
| 5 oder 6 Wohnräume . . . . | 33,057 | 11,7 | 10,029 | 13,4 | 3,095 | 14,6 | 23,028 | 11,1 |
| 7 bis 9 " . . . . | 15,678 | 5,6 | 5,704 | 7,6 | 2,105 | 9,9 | 9,974 | 4,8 |
| 10 bis 14 " . . . . | 4,803 | 1,7 | 2,449 | 3,3 | 1,010 | 4,7 | 2,354 | 1,1 |
| 15 bis 19 " . . . . | 690 | 0,24 | 655 | 0,9 | 295 | 1,4 | 352 | 0,2 |
| 20 und mehr " . . . . | 317 | 0,12 | | | | | | |
| in Extrahaushaltungen mit durchschnittlich 20,3 Wohnräume . . | 260 | 0,09 | 225 | 0,3 | 74 | 0,4 | 35 | 0,02 |
| | 282,069 | 100 | 74,877 | 100 | 21,182 | 100 | 207,192 | 100 |

Die Städte haben vor dem Lande das Uebergewicht an großen Haushalt-Wohnungen, das Land vor den Städten an kleinen und mittleren (bis zu 4 Wohnräumen). Im Allgemeinen bilden die Wohnungen mit 1 bis 4 Räumen überall mehr als die Hälfte. Der Fall, daß eine Haushaltung weniger als einen Wohnraum inne hat, d. h. daß ein Wohnraum von mehreren Haushaltungen bewohnt ist, ist selten, am seltensten in den größeren Städten. Es darf angenommen werden, daß es sich hiebei vornehmlich um Alleinstehende handelt.

Unter den Kreisen (vergl. S. 129 u. 172) hat Kreis Constanz die wenigsten kleinen und die meisten großen, Kreis Carlsruhe die meisten kleinen und die wenigsten großen Wohnungen. Im vormaligen Seekreise steht die Klasse mit 5 bis 6 Räumen (25,8 %) voran, im Kreise Lörrach die mit 3 (24,7 %), im ganzen übrigen Lande die mit 2 (29,3 bis 39,1 %).

Zu den vorstehenden zwei Gruppen von Zahlen ist zu bemerken, daß dabei die in Gasthäusern eingekehrten Gäste, so wie die für die Gäste darin bestimmten Räume nicht berücksichtigt wurden.

---

Nach der Besitzesart in Betreff der Wohnung waren von den Haushaltungsvorständen (ohne Extrahaush.):

| | im Ganzen | % | in den Städten | % | in den 5 größeren Städten | % | auf dem Lande | % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Eigenthümer oder Miteigenthümer | 193,634 | 68,7 | 37,818 | 50,7 | 5,968 | 28,3 | 155,818 | 75,2 |
| Miether oder Aftermiether . . . | 70,983 | 25,2 | 32,839 | 44,0 | 14,117 | 66,9 | 38,144 | 18,4 |
| Nutznießer . . . . . | 9,212 | 3,3 | 1,150 | 1,5 | 114 | 0,6 | 8,062 | 3,9 |
| in Armenwohnung . . . . . | 1,165 | 0,4 | 263 | 0,4 | 15 | 0,07 | 902 | 0,4 |
| in Dienstwohnung . . . . . | 6,815 | 2,4 | 2,584 | 3,5 | 894 | 4,2 | 4,231 | 2,0 |
| | 281,809 | 100 | 74,654 | 100 | 21,108 | 100 | 207,157 | 100 |

Für die Kreise*) stellt sich das procentische Verhältniß wie folgt:

| | Constanz | Villingen | Waldshut | Freiburg | Lörrach | Offenburg | Baden | Carlsruhe | Mannheim | Heidelberg | Mosbach |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Eigenthümer . . . . | 77,0 | 73,3 | 76,2 | 68,7 | 70,0 | 72,0 | 74,4 | 61,1 | 51,3 | 65,9 | 72,4 |
| Miether . . . . . | 16,6 | 19,2 | 17,7 | 24,8 | 24,7 | 21,3 | 20,6 | 34,1 | 42,0 | 28,2 | 20,8 |
| Nutznießer . . . . . | 2,8 | 4,7 | 2,7 | 3,9 | 2,3 | 4,5 | 2,6 | 2,2 | 2,8 | 3,4 | 4,2 |
| in Armenwohnung . . | 0,9 | 0,5 | 0,3 | 0,5 | 0,4 | 0,4 | 0,4 | 0,1 | 0,1 | 0,2 | 0,8 |
| in Dienstwohnung . . | 2,7 | 2,3 | 3,1 | 2,1 | 2,6 | 1,8 | 2,1 | 2,5 | 3,8 | 2,3 | 1,8 |

*) Anmerkung. Diese Verhältnißzahlen für die Kreise sind in Folge eines Versehens nicht in Tabelle VI. aufgenommen.

Während also auf dem Lande drei Viertel der Familien im Eigenthum wohnen, ist dies in den Städten nur bei der Hälfte der Familien der Fall, in den größeren Städten nur bei einem starken Viertel. Die Miether machen auf dem Lande noch nicht ein Fünftel aus, während in den größeren Städten über zwei Drittel, in den übrigen Städten 35 % der Familien zur Miethe wohnen. Die Nutznießer finden sich vornehmlich auf dem Lande, die Dienstwohnungen in der Stadt.

Die Verhältnisse der Kreise sind annähernd gleich, wenn man den Einfluß der größeren Städte bei Freiburg, Carlsruhe, Mannheim und Heidelberg beseitigt denkt. Die größere Mietherzahl im Kreise Lörrach steht mit der dortigen Fabrikbevölkerung im Zusammenhang.

---

Dem Geschlecht und Familienstand nach waren unter den Haushaltungsvorständen:

| | | | | | | | in den 5 größeren Städten | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Männer | % | Frauen | % | beide Geschlechter | % | Männer | % | Frauen | % | beide Geschlechter | % |
| ledige . . . | 12,337 | 4,38 | 14,338 | 5,09 | 26,677 | 9,17 | 1,541 | 7,30 | 1,682 | 7,97 | 3,223 | 15,27 |
| verheirathete . | 204,153 | 72,44 | 1,963 | 0,70 | 206,116 | 73,14 | 13,426 | 63,61 | 142 | 0,67 | 13,568 | 64,28 |
| verwittwete . . | 17,096 | 6,07 | 31,541 | 11,19 | 48,637 | 17,26 | 995 | 4,71 | 3,239 | 15,34 | 4,234 | 20,05 |
| geschiedene . . | 136 | 0,04 | 243 | 0,08 | 379 | 0,12 | 30 | 0,14 | 53 | 0,25 | 83 | 0,39 |
| | 233,722 | 82,93 | 48,085 | 17,06 | 281,809 | 100 | 25,992 | 75,76 | 5,116 | 24,23 | 21,108 | 100 |

Unter den ledigen Haushaltungs-Vorständen bilden die alleinstehenden Personen (16,212) die Mehrzahl.

Im Uebrigen ist zu bemerken, daß bei der Aufstellung dieser Ziffern die vorübergehend abwesenden Haushaltungsvorstände berücksichtigt wurden. Denn andernfalls würde, da diese meistentheils verheirathete Männer, Wittwen und Wittwer sind, die Zahl der verheiratheten Frauen und der Ledigen (Kinder) stark gestiegen und ein nicht begriffmäßiges Resultat erlangt worden sein, indem eine Frau oder ein Kind dadurch nicht Familienhaupt werden, daß der Mann oder der Vater auf kurze Zeit verreist.

Die ledigen und die verheiratheten weiblichen Haushaltungsvorstände bilden natürlicher Weise nur einen geringen Prozentsatz aller ledigen und verheiratheten Frauen; die verheiratheten Männer dagegen sind fast sämmtlich auch Familienhäupter — nämlich 95,2 %, während nur 4,8 % (10,327) es nicht sind. Von den Wittwern sind 61,8 %, von den Wittwen 60,6 %, von den geschiedenen Männern 55,8 %, von den geschiedenen Frauen 50,7 % Vorstand einer Haushaltung.

In den Städten sind die Haushaltungen der Ledigen und der Wittwen häufiger, die der Verheiratheten und der Wittwer seltener als im übrigen Lande. Dieses Verhältniß ist besonders auffallend bei den Wittwen, da (s. unten) diese in den Städten nur wenig zahlreicher sind, als auf dem Lande.

Für die Kreise (S. 123 und 176) bewegt sich der betr. Prozentsatz der ledigen Männer zwischen 3,18 (Heidelberg) und 7,18 (Waldshut), der ledigen Frauen zwischen 3,90 (Carlsruhe) und 6,49 (Freiburg), der verheiratheten Männer zwischen 69,12 (Mosbach) und 76,8 (Constanz). der verheiratheten Frauen zwischen 0,53 (Constanz) und 1,22 (Villingen), der Wittwer zwischen 4,97 (Constanz) und 7,66 (Mosbach), der Wittwen zwischen 8,79 (Constanz) und 12,87 (Mannheim), der geschiedenen Männer zwischen 0,01 (Waldshut) und 0,08 (Constanz), der geschiedenen Frauen zwischen 0,05 (Baden) und 0,15 (Carlsruhe).

---

## IV. Geschlecht, Alter und Familienstand. (Tab. III. 1, Tab. IV., Tab. VI. S. 180 ff.)

Nach dem Geschlecht*) gab es am 3. Dezember 1864 700,424 Männer und 727,611 Frauen. Es kam also auf 100 Männer 103,9 Frauen oder auf 100 Frauen 96,3 Männer.

*) Anmerkung. Diese Zahlen weichen, in Folge der weiteren Revision, um ein Geringes (— 129 Männer, + 74 Frauen) von den im XX. Heft gegebenen ab.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg